

W.: Vorträge über die Taktik, 2 Bde., 1870–72, 2. Aufl. 1872; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 10. 6. 1905 (Abendaug.) und 29. 1. 1910; Arme- und Marine-Ztg. vom 17. 4. 1884; Vedette vom 17. 6. 1905; Biograph. Jb. 15, 1913, S. 71; Die Generalität der k.k. Armee, hrsg. von V. Silberer, 2, 1877, S. 147ff.; Arme-Album ..., red. von G. Amon v. Treuenfest, 1889, S. 53; Die Führer der österr.-ung. Armee, 1905, S. 45ff. (P. Broucek)*

**Reinöhl Rainer** von, Historiker, Archivar und Journalist. \* Plumenau (Plumlov, Mähren), 20. 9. 1854; † Baden (NÖ), 8. 8. 1920. Sohn eines Richters, Cousin des Folgenden; stud. 1876–80 an der Univ. Wien Phil., 1881 Dr. phil. War nach der Lehramtsprüfung aus Geographie, Geschichte (1880) und Dt. (1884) an verschiedenen Mittelschulen (1881 Wr. Neustadt und Wien, ab 1885 Horn, ab 1887 Baden) tätig. 1910 i. R. Daneben befaßte er sich mit aktuellen Schul- und Sprachfragen, zu welchen er auch im dt. nationalen Sinne publizist. Stellung nahm. 1904–20 war R. Kustos des Rollett-Mus. der Stadt Baden. Als Historiker und Archivar erwarb er sich Verdienste um die Badener Lokalgeschichte sowie um die Erhaltung von Archivalien, prähist. Funden und Kunstdenkmälern.

W.: Führer durch das städt. Rollett-Mus. in Baden b. Wien, 1910; Geschichte des Schlosses Leersdorf in Baden, (1911); Geschichte der Gemeinde Weikersdorf von den ältesten Zeiten bis zu ihrer Vereinigung mit Baden im Jahre 1912, (1912); Die Baudenkmale des Kurortes Baden b. Wien (= Dt. Heimatbücherei 4), o. J.; Abhh. in Badener Ztg. und in hist. Fachz., u. a. in Mitt. der k.k. Zentralkomm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale, Monatsbl. des Alterthums-Ver. zu Wien, Monatsbl. des Ver. für Landesde. von NO.

L.: *Badener Ztg. vom 11. 8. 1920; H. Rollett, Neue Beitr. zur Chronik der Stadt Baden b. Wien 12, 1899, S. 62; Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Künstler, Gelehrte und Schriftsteller in Wort und Bild, 3. Ausg. 1911; O. Bockhorn – H. Steininger, Mus. und Smlg. in NÖ 1, 1981, S. 16. (S. Petrin)*

**Reinöhl Wilhelm** von, General. \* Aussig (Ústí nad Labem, Böhmen), 14. 7. 1859; † Prag, 14. 9. 1918. Cousin des Vorigen; wurde 1877 als Einjährig-Freiwilliger-Jäger beim Feldjägerbaon. 6 präsentiert und ließ sich 1880 als Lt. aktivieren. R. machte als Truppenoff. Karriere: 1904 Mjr., 1912 Obstlt. im IR 75. Ab 1912 kommandierte R. das IR 92 und war an der schweren Niederlage der serb. Timokdiv. in Syrmien im September 1914 wesentlich beteiligt. 1915 (GM) Kmdt. der 205. Landsturmbrig., erwarb sich R. im Rahmen des VIII. Korps bei den Kämpfen an der montenegrin. Grenze gegen erhebliche Übermacht im Jänner 1916 den Anspruch auf das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens, das ihm 1922 post mortem zuerkannt

wurde. 1916 krankheitshalber vom Kmdo. enthoben, war R. ab 1917 Inspizierender der Marschformationen der 7. Armee, 1918 FML.

W.: Der wahre Wert der Schießausbildung, 1899; Einige Gedanken über die Kriegsmässige Ausbildung der Inf. ..., 1902, 2. Aufl. (= Braumüller's militär. Taschenbücher 16–17), 1904–05; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 14. (Abendaug.) und 24. 9. 1918; Hofmann-Hubka; Österr.-Ungarns letzter Krieg 1914–18, 3, 1932, s. Reg., 4, 1933, s. Reg.; KA Wien. (P. Broucek)*

**Reinold Ferdinand** (Ferry), Maler. \* Wien, 29. 3. 1885; † Lambach (OÖ), 2. 10. 1935. Sohn eines Bürstenfabrikanten; lebte einige Zeit in Brünn (Brno); stud. 1902–05 an der Wr. Akad. der bildenden Künste, u. a. bei Griepenkerl (s. d.), nach Reisen in Europa vervollständigte er 1912 seine Stud. in Paris bei Guillemet. Auf der Ausst. bei Arnot in Wien sind die Einflüsse von Puvis de Chavanne und der Schule von Fontainebleau zu erkennen. 1914/15 war R. Kriegsmaler. Nach dem Ersten Weltkrieg lebte R. im Innviertel, ab 1921 in Lambach. Mitgl. der Innviertler Künstlergilde, war er insbes. mit dem Zyklus „Bilder zur Genesis“ (1930/31) häufig auf Ausst. vertreten. R. war der Maler romant., oft „heroischer“ Landschaften; er malte mit kräftiger Palette auch Bauern, Zigeuner, Artisten und Tiere, bes. Pferde. Bei den slowak. Themen seiner Bilder war Uprka sein Vorbild. Ausst.: Brünn 1907, Lambach 1953.

W.: Die beiden Alten, 1912 (Öl, Privatbesitz); Landschaft, 1927 (Öl, Privatbesitz, Lambach); Pferde im Hochgebirge, 1927 (Öl, Privatbesitz, Lambach); Die letzte Furche, 1932 (Öl, Privatbesitz, Lambach); Ausgedient (Öl, Innviertler Volkskde.Haus und Galerie, Ried i. Innkr.); Bootswerft in Stadl-Paura (Öl, Sparkasse, Lambach); etc.

L.: *Oberöstr. Nachrichten vom 23. 5. 1953; K. H. Strobl, Reißbrett und Rosenstock, in: Jb. der Innviertler Künstlergilde, 1933, S. 26ff.; Kosch, Kath. Deutschland; Krackowitzer; Vollmer; O. Jungmair, Oberöstr. Kunstleben 1851–1931, 1931, S. 116f.; K. Eidlinger, Meister der Graphik und Malerei, in: Lambacher Kunstschaffen, 1953, S. 9f., 16 (Kat.); H. Fuchs, Die österr. Maler der Geburtsjgg. 1881–1900, 2, 1977. (G. Wacha)*

**Reinsberg Josef**, Mediziner. \* Příbyslav (Příbyslav, Böhmen), 18. 8. 1844; † Prag, 29. 1. 1930. Stud. an der Univ. Prag Med., 1871 Dr. med. Ab 1871 in Senftenberg (Žamberk) Stadt- und Fabriksarzt (1875 Physikatsprüfung), danach Arzt am Katharinenhospital, ab 1879 Bez.Arzt in Klattau (Klatovy). 1883 unternahm er eine Stud.Reise nach München, Straßburg und Heidelberg. Ab 1884 betreute R. den Lehrstuhl für gerichtliche Med. an der Tschech. Univ. Prag, 1885 ao. Prof., 1886 o. Prof. der gerichtlichen Med. (Vorlesungen auch